

## 7 ARBEIT UND GESUNDHEIT

### Zusammenfassung

Die männlichen Erwerbstätigen Wiens gehen seltener als Frauen in den Krankenstand. Die häufigsten Ursachen für Krankenstände sind Krankheiten der oberen Luftwege und Atmungsorgane, Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes, gefolgt von Arbeitsunfällen, Sportunfällen und Vergiftungen. 1997 wurden in Österreich 1.372 Berufskrankheiten von der österreichischen Sozialversicherung anerkannt. Männer sind (mit 71,43 %) öfter davon betroffen als Frauen. Sie erleiden Krankheiten im Beruf durch physikalische Einwirkungen (50 %), und zwar vor allem Schwerhörigkeit, gefolgt von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge. Hier ist die häufigste Erkrankung der Männer das Asthma bronchiale. Die Hauterkrankungen gehören zu den dritthäufigsten Berufserkrankungen in Österreich. Männer sind davon weniger häufig betroffen, was u.a. mit der geschlechtsspezifischen Berufswahl zu tun hat.

57,3 % der Invalidenpensionen gehen an Männer. Mehr als ein Drittel aller Invaliditätspensionen und vorzeitigen Alterspensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit sind auf Erkrankungen des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes zurückzuführen. Auffallend ist die Tatsache, daß mehr Männer aufgrund von psychischen Krankheiten eine Invaliditätspension erhalten als Frauen (Verhältnis ca. 60 : 40), während mehr Frauen aufgrund von psychischen Krankheiten in den Krankenstand gehen.

### Summary

*Viennese working men take fewer days than do women. The most frequent reasons for sick leave are illnesses of the upper respiratory tract and respiratory system generally, musculoskeletal and connective tissue diseases, followed by accidents at work and sport, and poisoning. In 1997 the Austrian social insurance system recognized 1,372 work illnesses which more frequently affect men (71.43%) than women. Physical influences account for 50% of the illnesses contracted at work, above all hearing loss, followed by diseases of the airways and the lung, the most frequent of which is bronchial asthma. Dermatological diseases are the third most frequent industrial illness in Austria. Men are less affected by these diseases than are women, which is due, among other things, to the sex-specific choice of occupation.*

*Men take 57.3% of disability pensions. More than a third of all disability pensions and of early retirement benefits based on impaired ability to work are due to diseases of the skeleton, muscle and connective tissue. It is striking that more men than women get disability pensions based on psychological illnesses (60:40), whereas more women than men take sick leave for psychological reasons.*

### 7.1 Ursachen von Krankenständen in der männlichen Bevölkerung

1997 hat die Krankenstandshäufigkeit den niedrigsten Wert seit Inkrafttreten des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes erreicht (HAUPTVERBAND DER ÖSTERREICHISCHEN SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER, 1998). 1997 waren in Wien die männlichen Erwerbstätigen 390.380mal und weiblichen Erwerbstätigen 393.455mal im Krankenstand (WGKK, 1998). Somit gehen erwerbsfähige

Männer seltener als Frauen in den Krankenstand. Die Dauer des Krankenstandes ist mit 13,96 Tagen im Durchschnitt geringfügig länger als die der Frauen mit 13,01 Tagen (WGKK, 1998).

Allgemein erfolgen die meisten Krankenstandsfälle bei Männern und Frauen aufgrund von Krankheiten der oberen Luftwege und Atmungsorgane sowie Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes (WGKK, 1998). Bei Männern sind es hierbei zu 40,63 % Krankheiten der oberen Luftwege und Atmungsorgane und zu 16,78 % Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes, die zur Inanspruchnahme eines Krankenstandes führen. Die restlichen Ursachen für Krankenstände verteilen sich auf mehrere Krankheiten (Tab. 7.1.1.)

**Tabelle 7.1.1:** Krankenstandsursachen 1997 der Wiener Männer (Angaben in Prozent)

| Erkrankung   | in %  |
|--|-------|
| Krankheiten der Luftwege und Atmungsorgane                 | 40,60 |
| Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes | 16,78 |
| Verletzungen, Vergiftungen, Suizide                        | 12,7  |
| Infektionskrankheiten, Mykosen und parasitäre Erkrankungen | 8,82  |
| Erkrankungen des Verdauungstrakts                          | 6,14  |
| Symptome und schlecht bez. Affektionen                     | 3,35  |
| Herz- und Gefäßerkrankungen                                | 2,94  |
| Krankheiten der Sinnesorgane                               | 1,62  |
| Psychische Krankheiten                                     | 1,46  |
| Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes          | 1,44  |
| Urogenitale Erkrankungen                                   | 1,19  |
| Krankheiten des Nervensystems                              | 1,31  |
| Gutartige und bösartige Neubildung                         | 0,82  |
| Endokrinopathien, Stoffwechsel- und Immunstörungen         | 0,72  |
| Krankheiten des Blutes                                     | 0,06  |
| kongenitale Mißbildungen                                   | 0,06  |

132

Quelle: WGKK, 1998

Arbeitsunfälle, Sportunfälle und Vergiftungen dominieren bei Männern. Sie sind davon doppelt so häufig betroffen wie Frauen (12,66 % bei Männern und 6,02 % bei Frauen). Dies dürfte sowohl mit den Arbeitsbedingungen als auch mit der erhöhten Risikobereitschaft der Männer im Zusammenhang stehen.

## 7.2 Berufskrankheiten

Zu Berufskrankheiten zählen Krankheiten, die durch besondere Einwirkungen verursacht sind, denen bestimmte Personengruppen durch ihre Arbeit in erheblich höherem Grad als die übrige Bevölkerung ausgesetzt sind.

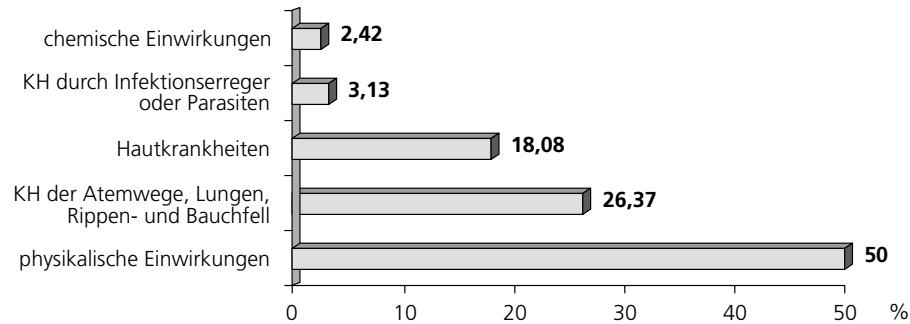
1997 wurden in Österreich 1.372 Berufskrankheiten von der österreichischen Sozialversicherung anerkannt (ÖSTAT, 1998). Davon waren 11 mit tödlichem Ausgang. Sieben Menschen starben an den Folgen der bösartigen Neubildungen der Lunge, des Bauchfelles und des Rippenfelles durch Asbest.

Männliche Erwerbstätige sind überwiegend häufiger (zu 71,43 %) als Frauen von Berufskrankheiten betroffen.

1997 waren 990 Männer und 406 Frauen gezwungen, ihre berufliche Tätigkeit aufgrund einer Berufserkrankung aufzugeben (ÖSTAT, 1998).

Bei Männern dominieren Erkrankungen, bedingt durch physikalische Einwirkungen, gefolgt von Krankheiten der Atemwege, der Lungen, des Rippenfelles und des Bauchfelles sowie Hautkrankheiten (Abb. 7.2.1, Tab. 7.2.1, Tab. 7.2.2) (ÖSTAT, 1998; eigene Berechnungen).

**Abbildung 7.2.1:** Die häufigsten Berufserkrankungen bei Männern (Angaben in Prozent)



Quelle: ÖSTAT, 1998

Es zeigt sich, daß Schwerhörigkeit, verursacht durch Lärm, die häufigste Berufserkrankung bei Männern ist. Bei 47,37 % der Männer, die aufgrund einer Berufserkrankung ihre berufliche Tätigkeit aufgeben mußten, war dies der Fall (ÖSTAT, 1998). Die Bedeutung der Gesundheitsfördermaßnahmen im Betrieb hinsichtlich Lärmreduzierung sind angesichts dieser Zahlen nicht zu übersehen.

**Tabelle 7.2.1:** Krankheiten durch physikalische Einwirkungen

| Erkrankungen  | Erkrankte Männer |
|---|------------------|
| Erkrankungen durch ionisierende Strahlen  | 1                |
| Erkrankungen durch Erschütterung bei der Arbeit mit Preßluftwerkzeugen und gleichartig wirkenden Werkzeugen und Maschinen sowie Arbeit an Klopfmaschinen  | 10               |
| chronische Erkrankung der Schleimbeutel der Knie- oder Ellenbogengelenke durch ständigen Druck oder ständige Erschütterung  | 9                |
| Meniskusschäden bei Bergleuten nach mind. dreijähriger regelmäßiger Tätigkeit unter Tag und bei anderen Personen nach mind. dreijähriger regelmäßiger Tätigkeit in kniender oder hockender Stellung | 6                |
| durch Lärm verursachte Schwerhörigkeit  | 469              |
| insgesamt   | 495              |

Quelle: ÖSTAT, 1998

**Tabelle 7.2.2:** Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells

| Erkrankungen   | erkrankte Männer | in %  |
|--|------------------|-------|
| Staublungenerkrankungen mit Leistungsminderung von Atmung und Kreislauf  | 33               | 12,64 |
| Staublungenerkrankungen in Verbindung mit aktiv fortschreitender Lungentuberkulose   | 7                | 2,68  |
| Asbeststaublungenerkrankungen mit Leistungsminderung von Atmung und Kreislauf  | 8                | 3,07  |
| bösartige Neubildungen der Lunge, des Bauchfells und des Rippenfells durch Asbest  | 16               | 6,13  |
| durch allergenisierende Stoffe verursachte Erkrankungen an Asthma bronchiale   | 88               | 33,72 |
| Erkrankungen an Lungenfibrose durch Hartmetallstaub  | 2                | 0,77  |
| durch chemisch irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lunge mit Leistungsminderung von Atmung und Kreislauf | 50               | 19,16 |
| exogen allergische Alveolitis mit Funktionsverlust der Lunge   | 42               | 16,09 |
| insgesamt  | 261              | 100   |

Quelle: ÖSTAT, 1998

134

Bei Frauen hingegen dominieren Hauterkrankungen mit 57,64 % bei Berufskrankheiten (ÖSTAT, 1998). Diese geschlechtsspezifische Verteilung steht in Zusammenhang mit der unterschiedlichen Berufswahl bei Männern und Frauen. So sind Friseurinnen besonders von Hauterkrankungen betroffen, und hier sind vor allem Frauen tätig.

### 7.3 Invalidität

Erkrankungen, die zu geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. zur Erwerbsunfähigkeit führen, machen ein Fünftel aller Pensionen aus. Im Dezember 1997 haben die österreichischen Pensionsversicherungsträger 385.850 Invaliditätspensionen ausbezahlt. Davon entfielen 57,3 %, das sind 221.234 Pensionen, an Männer. 41.603 Anträge auf Pensionen und 14.398 Pensionsneuzuerkennungen aufgrund von Invalidität wurden 1997 gestellt (HAUPTVERBAND DER ÖSTERREICHISCHEN SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER, 1998).

Mehr als ein Drittel aller Invaliditätspensionen und vorzeitigen Alterspensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit sind auf Erkrankungen des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes zurückzuführen. Weitere häufige Invalidisierungsursachen sind Herzkrankheiten, psychische Krankheiten und Krankheiten der Atmungsorgane.

Auffallend ist die Tatsache, daß mehr Männer aufgrund von psychischen Krankheiten eine Invaliditätspension erhalten als Frauen (Verhältnis ca. 60 : 40), während mehr Frauen aufgrund von psychischen Krankheiten in den Krankenstand gehen (WGKK, 1998; HAUPTVERBAND DER ÖSTERREICHISCHEN SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER, 1998).

VIII.  
LIFEST

|            |  |            |
|------------|--|------------|
| <b>8.1</b> | <b>GESUNDHEITSVORSORGE UND LEBENSSTILMEDIZIN</b> | <b>138</b> |
| <b>8.2</b> | <b>NIKOTINABHÄNGIGKEIT</b>                       | <b>139</b> |
| 8.2.1      | STRATEGIEN ZUR KRANKHEITSKONTROLLE – AUSBLICK    | 141        |
| <b>8.3</b> | <b>ERNÄHRUNG UND KÖRPERGEWICHT</b>               | <b>141</b> |
| 8.3.1      | ÜBERGEWICHT UND ADIPOSITAS                       | 141        |
| 8.3.2      | ESSSTÖRUNGEN                                     | 142        |
| 8.3.2.1    | Anorexia nervosa                                 | 142        |
| 8.3.2.2    | Bulimia nervosa                                  | 143        |
| 8.3.2.3    | Binge-eating-disorder                            | 143        |
| <b>8.4</b> | <b>BEWEGUNG</b>                                  | <b>143</b> |
| <b>8.5</b> | <b>ALKOHOLKONSUM</b>                             | <b>146</b> |
| <b>8.6</b> | <b>ILLEGALER DROGENKONSUM</b>                    | <b>148</b> |
| 8.6.1      | DROGENKONSUM UND SEINE MÖGLICHEN URSACHEN        | 151        |
| 8.6.2      | DROGEN UND AIDS                                  | 151        |
| <b>8.7</b> | <b>MÄNNERBERATUNGSSTELLEN</b>                    | <b>152</b> |